

Friedrich
Grossherzog von Baden.

64-8
165 [186K11]

Ä

Gefichte

der

Stadt **B**aden

von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart

von

J. Loeser.

Mit Plänen und Abbildungen.



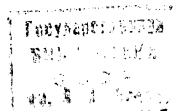
Baden=Baden.

Verlag von Emil Sommermeyer

1891.

Ä

Druck von A. Döller, Emmendingen.



U46196-64

Seiner Königlichen Hoheit

dem

Großherzog Friedrich

von Baden

in tiefster Ehrfurcht gewidmet

vom

Verfasser.

V o r w o r t.

Die Stadt Baden besitzt eine reiche historische Vergangenheit; deßungeachtet fehlte es an einer eingehenderen Bearbeitung von deren Geschichte aus alter und neuerer Zeit. Die in den letzten 50 Jahren über unsere Stadt erschienenen Schriften beziehen sich hauptsächlich auf die Bäder und das Badeleben, während doch auch die Großherzogliche und städtische Verwaltung, Gewerbe und Vereine gerade in unserm Jahrhundert zur Entwicklung und Vergrößerung der Stadt rühmlichst beigetragen haben. Erst in diesem Jahrhundert fielen die alten Thore, jetzt entstanden schöne Straßen mit prächtigen Villen, jetzt erst wurde unsere Stadt die Perle deutscher Bäder. Diesem gewaltigen Aufschwunge und dieser Umgestaltung aller städtischen Verhältnisse ist noch keine Beschreibung gerecht geworden.

Dem seit Jahren immer mehr hervorgetretenen Bedürfnis, eine auf archivaler Grundlage beruhende Darstellung der geschichtlichen Entwicklung unserer Stadt zu geben, habe ich gestützt auf schon früher gemachte Vorarbeiten entsprechen zu können geglaubt. Ich war mir der Schwierigkeit der übernommenen Arbeit wohl bewußt, die um so größer war, als es für frühere Zeiten an geschichtlichen Urkunden, die unsere Stadt allein betreffen, so gut wie ganz fehlt und für manche Periode nur aus der Entwicklungs-geschichte der badischen Markgrafschaft ein Rückschluß auf die Geschichte von deren Hauptstadt möglich war. Wenn demnach die vorliegende Geschichte nicht in allen Abschnitten gleich vollständig ist, so hoffe ich auf die geneigte Nachsicht der Leser unter Berücksichtigung des erwähnten Umstandes.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat dem Werke in huldvollster Weise sein hohes Interesse zuteil werden lassen und mich